

Generalverkehrsplan 2010

Modellprojekte

Verkehrssicheres Lkw-Parken auf Rastanlagen

Eine dynamische Belegungsanzeige der Lkw-Parkstände vor der Ausfahrt zu einer Autobahn-Rastanlage kann Lkw-Suchfahrten und verkehrsgefährdende Überbelegungen vermeiden. Das an der Tank- und Rastanlage Aichen erfolgreich getestete automatische Parkstandsinformationssystem soll auf einem 24 km langen Streckenabschnitt der A 5 von der Anschlussstelle Hartheimersheim bis zur Anschlussstelle Efringen-Kirchen bei sechs aufeinanderfolgenden Rastanlagen weiterentwickelt werden. Das Modellprojekt soll dazu dienen, dass künftig für jeden Rastagentyp entlang des baden-württembergischen Autobahnnetzes ein optimales Informationssystem zur Verfügung steht.

Substanzorientierte Erhaltungsstrategie für Straßen und Brücken

Die sich zunehmend ungünstig entwickelnde Altersstruktur der Fahrbahnen und Brückenbauwerke sowie die stetig steigende Belastung durch den Schwerverkehr führen immer häufiger zu substanziellen Schäden an der Straßeninfrastruktur. Ziel des Modellprojektes ist es, standardisierte technische und kaufmännische Entscheidungshilfen zu entwickeln und diese miteinander zu verknüpfen. Durch diesen innovativen Ansatz soll erreicht werden, dass neben den technischen Wirkungen auch die Werthaltigkeit einzelner Erhaltungsmaßnahmen sowie deren finanzielle Folgewirkungen auf das Anlagegut „Straße“ als Entscheidungskriterium stärkere Berücksichtigung finden und in der Folge die verfügbaren Erhaltungsmittel noch effizienter eingesetzt werden können.

Stauvermeidung durch forciertes Störfallmanagement auf Autobahnen

Etwa ein Drittel der Staus auf Autobahnen werden durch Unfälle und Pannen verursacht. Ein gezieltes Störfallmanagement bei Unfällen und Pannen, das die Wiederherstellung des Verkehrsflusses neben Sicherheit, Rettung und Strafverfolgung mit höchster Priorität behandelt, ist deshalb von großer Bedeutung. Anhand praktischer Maßnahmen soll erprobt werden, welche Potenziale zur schnelleren Wiederherstellung des Verkehrsflusses bei Störfällen realisiert werden können. Hierbei soll auch der Einsatz eines speziell geschulten „Störfallmanager“ getestet werden. Dieser soll in allen Phasen des Einsatzes speziell darauf achten, dass der Verkehrsfluss möglichst schnell wiederhergestellt wird. Als Mo-

dellregion ist der Großraum Stuttgart mit den hochbelasteten Autobahnen A 8 und A 81 vorgesehen.

Minimierung der Zerschneidung von Wildtier-Lebensräumen

Querungshilfen an Straßen für wildlebende Tiere können zur Aufrechterhaltung der Wanderbeziehungen zwischen verschiedenartigen Lebensräumen und somit zur Erhaltung der biologischen Vielfalt beitragen. Das Spektrum reicht von Bauwerken für Groß- und Kleinsäuger, Fledermäuse und Vögel über Kleintierdurchlässe bis hin zu den zugehörigen Leitstrukturen. Modellhaft sollen bestehende Querungsbauwerke mittels geeigneter Maßnahmen optimiert werden, damit diese von einem möglichst breiten Spektrum an Tierarten besser angenommen werden.

Fußgänger- und seniorenfreundliche Kommunen

Das Projekt verfolgt das Ziel, Rahmenbedingungen zu schaffen und zu erproben, die geeignet sind, das Zufußgehen in den Städten und Gemeinden attraktiver, bequemer und sicherer zu machen. Den Belangen und Bedürfnissen derjenigen in unserer Gesellschaft, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, wie beispielsweise Menschen mit Behinderung, Ältere oder auch Eltern mit kleinen Kindern, soll dabei besondere Beachtung geschenkt werden. In Ortszentren oder Ortsteilen mehrerer Gemeinden sollen diese Voraussetzungen beispielhaft geschaffen und in der Praxis erprobt werden.

Weiterentwicklung schadstoffarmer Omnibusantriebe

Das Land fördert einzelfallbezogen umweltrelevante innovative Technologien bei Omnibussen. So sollen aktuelle Technologien zur Abgasminderung bei Bussen noch weiter vorangebracht werden. Insbesondere wird eine Fördermöglichkeit für die Erprobung von emissionsarmen innovativen Antriebstechnologien (zum Beispiel Hybridbus, Wasserstoffbus) und für deren Weiterentwicklung durch die Verkehrsunternehmen, gemeinsam mit Forschung und Wirtschaft, angestrebt.

Echtzeit-Fahrgastinformation im Ländlichen Raum

Innovative Fahrgastinformationssysteme sollen vergleichend getestet werden. Ziel ist zum einen die Verifizierung einer kostengünstigen Technik, die es außerhalb städtisch geprägter Verkehrsnetze erlaubt, Fahrgäste über die tatsächlichen

Abfahrtszeiten und Anschlussverbindungen mittels Internet, mobilen Endgeräten (Handys, Smartphones), Anzeigern an der Haltestelle oder im Fahrzeug zu informieren. Zum anderen soll der unternehmens- und verbundübergreifende Datenaustausch über sogenannte Datendrehscheiben erprobt werden.

Grenzüberschreitende elektronische Fahrplanauskunft am Bodensee

Der Bodenseeraum ist ein wirtschaftsstarker und wachstumsorientierter Standort mit großen internationalen Verflechtungen. Er benötigt gute Verkehrsverbindungen in alle Richtungen. Wichtig ist dabei neben dem Ausbau der Infrastruktur die Bereitstellung umfassender Informationen über das Fahrtenangebot. Dabei darf eine Fahrplanauskunft nicht an den Grenzen der Anrainerländer und Kantone enden, sondern muss im Interesse des Kunden eine durchgehende, möglichst adressscharfe Auskunft sein. Dies ist bisher nicht umfassend umgesetzt. Es gilt, die nationalen oder regionalen Auskunftssysteme miteinander zu vernetzen.

Netzwerk „Nachhaltige Mobilität“

Mit dem Aufbau eines Netzwerkes sollen modellhaft zielgruppenspezifisch alle Maßnahmen zusammengefasst werden, die geeignet sind, zu einem nachhaltigen Mobilitätsverhalten beizutragen. Vielversprechende Ansätze sollen in Modellregionen oder Modellkommunen umgesetzt werden. Des Weiteren sollen mit Hilfe gezielter Information, Beratung, Motivation und Bildung die jeweiligen Zielgruppen zum Beispiel in Schulen, Betrieben oder Kommunen in die Lage versetzt werden, ihre individuelle Mobilität zu reflektieren.

Mehrzweckbus im Ländlichen Raum

Im ÖPNV des Ländlichen Raums sind verstärkt auch innovative Ansätze gefragt, wo ein attraktives Bedienungsangebot wirtschaftlich nur schwer darstellbar ist. Der Mehrzweckbus, der sowohl Personen als auch Waren transportiert, könnte hier gegebenenfalls einen Lösungsansatz bieten. Im Ländlichen Raum sollen modellhaft die Praktikabilität und Akzeptanz einer Kombination von Personen- und Gütertransport erprobt werden.